

ZEW Branchenreport

Dienstleister der Informationsgesellschaft

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

 Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

2. Jahrgang, Nr. 3

Oktober 2003

Dienstleister der Informationsgesellschaft: Zuversicht steigt

Die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate der Dienstleister der Informationsgesellschaft ist im dritten Quartal 2003 um 0,3 Prozentpunkte auf 2,1 Prozent gestiegen. Damit setzt sich die zaghafte konjunkturelle Erholung des zweiten Quartals 2003 fort. Auch für das vierte Quartal 2003 erwarten die Unternehmen weitere Umsatzsteigerungen.

Die konjunkturelle Lage der Dienstleister der Informationsgesellschaft hat sich das zweite Quartal in Folge leicht verbessert. Die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate ist im dritten Quartal 2003 auf 2,1 Prozent gestiegen, von 1,8 Prozent im zweiten Quartal 2003. Bei den westdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft beträgt die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate 2,3 Prozent. Der Umsatz der ostdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft wächst auf das Jahr hochgerechnet mit 0,2 Prozent. Damit ist die jährliche Umsatzwachstumsrate der ostdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft erstmals seit dem vierten Quartal 2002 nicht mehr negativ.

Ein vergleichbares Wachstumsniveau hatten die Dienstleister der Informationsgesellschaft zuletzt im vierten Quartal 2002 erreicht. Damals war die Wachstumsrate von 1,4 Prozent im dritten Quartal 2002 auf 2,1 Prozent im vierten Quartal 2002 gestiegen. Der für das erste Halbjahr 2003 erhoffte Aufschwung blieb in der Folge allerdings aus: Im ersten Quartal 2003 fiel die Wachstumsrate um 0,4 Prozentpunkte auf 1,7 Prozent. Vor diesem Hintergrund enttäuschter Hoffnungen bewerteten Konjunkturopern aktuelle Meldungen, die für eine gesamtwirtschaftliche Erholung sprechen, noch vorsichtig.

Die positive Umsatzentwicklung des Wirtschaftszweigs Dienstleister der Informationsgesellschaft im dritten Quartal 2003 wird auch durch die übrigen konjunkturellen Indikatoren, die die Umfrage erhebt, bestätigt. Der Saldo aus positiven und negativen Veränderungen in der Nachfrage ist von -8 im zweiten Quartal 2003 auf mehr als 33 Prozentpunkte im dritten Quartal 2003 gestiegen. In der Personalentwicklung überwiegt im dritten Quartal 2003 zwar noch immer der Umsatzanteil der Unternehmen, die Personal entlassen haben, den Umsatzanteil der Unternehmen, die Mitarbeiter eingestellt haben. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen ist jedoch um etwa 5 Prozentpunkte gestiegen.

Ausgehend von der positiven Nachfrageentwicklung im dritten Quartal 2003 blicken die Dienstleister der Informationsgesellschaft optimistisch in die nahe Zukunft. Die Unternehmen, die für das Schlussquartal 2003 mit steigender Nachfrage rechnen, erwirtschaften mehr als 40 Prozent des Umsatzes im Wirtschaftszweig. Die restlichen Unternehmen gehen nahezu alle von einer stabilen Nachfrage aus. Der Saldo aus positiven und negativen Nachfrageerwartungen beträgt somit knapp 40 Prozent (Vorquartal 23 Prozent). Der Umsatzanteil der Dienstleister der Informationsgesellschaft, die erwarten, dass ihr Umsatz im vierten Quartal im Vergleich zum dritten Quartal 2003 steigen wird, beträgt mehr als 40 Prozent. Der Saldo aus positiven und negativen Umsatzerwartungen liegt bei knapp 38 Prozent (Vorquartal 25 Prozent). Hinsichtlich der Personalentwicklung überwiegt zum ersten mal seit Anfang 2002 der Umsatzanteil der Optimisten den Anteil der Pessimisten.

Branchenbetrachtung

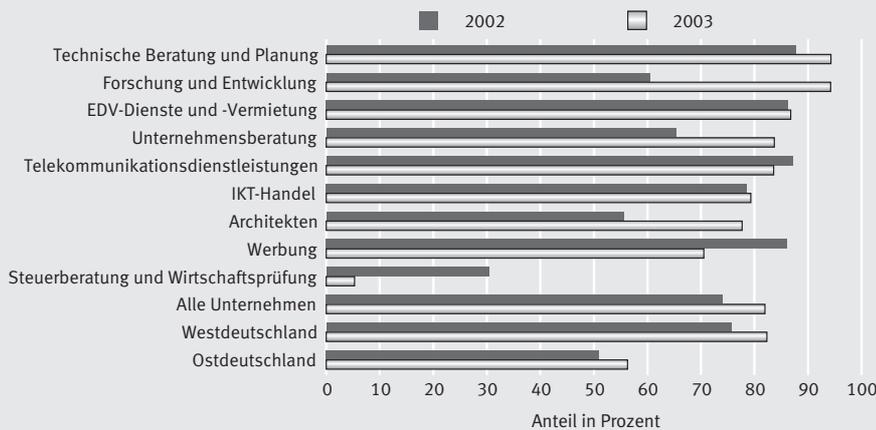
Im dritten Quartal 2003 ist der Anteil der Unternehmen mit steigenden Umsätzen bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern am höchsten. Diese Branche konnte im dritten Quartal 2003 auch

Entwicklung der Geschäftsfaktoren Saldenvergleich zum Vorjahresquartal III/02

	Entwicklung Juli 2003 – Sept. 2003	Erwartung Okt. 2003 – Dez. 2003
Umsatz	↑	→
Preise	↓	→
Ertrag	→	→
Nachfrage	→	→
Personal	↓	↗

Quelle: ZEW/Creditreform

Entwicklung des Umsatzanteils der Unternehmen, auf deren Heimatmärkten ausländische Konkurrenten tätig sind



Lesehilfe: 2003 beträgt der Umsatzanteil der Dienstleister der Informationsgesellschaft, auf deren Heimatmärkten ausländische Konkurrenten tätig sind, mehr als 80 Prozent. In 2002 lag dieser Umsatzanteil bei knapp 75 Prozent.
Quelle: ZEW/Creditreform

als einzige Branche im Wirtschaftszweig Preissteigerungen durchsetzen. Auch für das vierte Quartal 2003 sind die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer optimistisch. Die Mehrheit der Unternehmen der Branche hat deshalb bereits im dritten Quartal 2003 neue Mitarbeiter eingestellt und plant, auch im Schlussquartal 2003 den Personalbestand weiter auszubauen.

Die Architekten, die lange unter der anhaltenden Krise am Bau gelitten haben, melden im dritten Quartal 2003 schon das zweite Quartal in Folge eine positive Umsatzentwicklung. Der Saldo aus positiven und negativen Veränderungen in der Nachfrage beträgt in dieser Branche im dritten Quartal 2003 etwa 20 Prozent (Vorquartal -17 Prozent). Die Personalentwicklung in dieser Branche deutet jedoch darauf hin, dass die Architekten nicht von einer nachhaltigen Besserung ihrer Lage ausgehen. Sie haben im dritten Quartal 2003 mehrheitlich Mitarbeiter entlassen und erwarten, dass ihr Personalbestand auch im Schlussquartal 2003 nochmals sinken wird.

Die Werbebranche verzeichnet im dritten Quartal 2003 den höchsten Anteil an Unternehmen, die von fallenden Umsätzen berichten. Jedoch deutet die Nachfrageentwicklung in dieser Branche darauf hin, dass eine konjunkturelle Erholung bevorsteht. Der Saldo aus positiven und negativen Nachfrageänderungen beträgt im dritten Quartal 2003 knapp 55 Prozent (Vorquartal -50 Prozent). Aufgrund der anziehenden Nachfrage sind die Werbeagenturen hinsichtlich ihrer nahen Zu-

kunft so optimistisch gestimmt wie seit zwei Jahren nicht. Der Saldo der Nachfrageerwartungen für das vierte Quartal 2003 beträgt knapp 80 Prozent und, mehr als die Hälfte der Werbeagenturen rechnet für das Schlussquartal 2003 mit steigenden Umsätzen. Auch der Saldo der Personalerwartungen ist in dieser Branche für das vierte Quartal 2003 positiv.

In der Vergangenheit haben insbesondere die EDV-Dienstleister und -Vermieter häufig zu einer hohen Umsatzdynamik im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft beigetragen. Im dritten Quartal 2003 hat sich der Umsatz dieser Branche indessen unterdurchschnittlich entwickelt. Der Saldo aus positiven und negativen Umsatzmeldungen beträgt -25 Prozent (Vorquartal -8 Prozent). Die

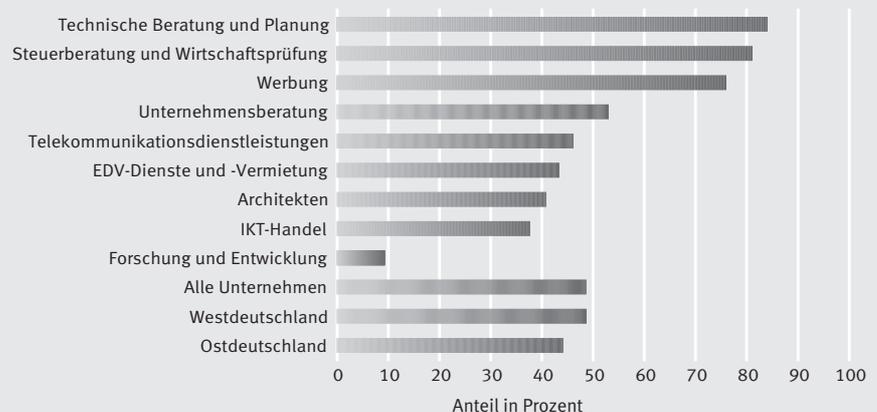
EDV-Dienstleister und -Vermieter teilen auch die optimistischen Erwartungen des restlichen Wirtschaftszweigs für das vierte Quartal nicht. Von den befragten Branchen verzeichnen sie den weitaus niedrigsten Umsatzanteil von Unternehmen, die für das vierte Quartal 2003 mit steigenden Umsätzen rechnen.

Innovation und Wettbewerb

Der Wettbewerbsdruck durch ausländische Konkurrenz hat im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft im Vergleich zum dritten Quartal 2002 leicht zugenommen. Der Umsatzanteil der Unternehmen, die angeben, dass ausländische Konkurrenten auf ihren Heimatmärkten tätig sind, ist seit diesem Zeitpunkt von knapp 75 Prozent auf mehr als 80 Prozent gestiegen. Überdurchschnittlich hoch ist die Präsenz ausländischer Konkurrenz in den Branchen technische Beratung und Planung sowie Forschung und Entwicklung.

Der Umsatzanteil der Dienstleister der Informationsgesellschaft, die im dritten Quartal 2003 angeben, dass sie ihre Dienstleistungen ins Ausland exportieren, hat gegenüber dem dritten Quartal 2002 leicht abgenommen. Knapp 50 Prozent des Umsatzes werden im Wirtschaftszweig von Unternehmen erwirtschaftet, die auch im Ausland tätig sind. Einen weit überdurchschnittlich hohen Anteil am Branchenumsatz erwirtschaften exportierende Unternehmen in den Branchen technische Beratung und Planung (mehr als 90 Prozent) und Tele-

Umsatzanteil der Unternehmen, die in den vergangenen drei Jahren Cost- oder Profit-Center eingeführt haben



Lesehilfe: Im dritten Quartal 2003 werden knapp 50 Prozent des Umsatzes im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft von Unternehmen erwirtschaftet, die in den vergangenen drei Jahren Cost- oder Profitcenter eingeführt haben.
Quelle: ZEW/Creditreform

kommunikationsdienstleistungen (mehr als 70 Prozent). Auch Werbeagenturen haben auf die Nachfrageflaute in ihrer Branche, entgegen dem allgemeinen Trend, mit einer verstärkten Ausdehnung ihrer Geschäfte auf ausländische Märkte reagiert (mehr als 60 Prozent).

Der Umsatzanteil der Dienstleister der Informationsgesellschaft, die von neuen beziehungsweise veränderten Anforderungen ihrer Kunden berichten, ist in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen. Er beträgt in fast allen Branchen mehr als 80 Prozent. Etwas geringer ist dieser Anteil nur bei Unternehmensberatern und Werbeagenturen.

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft begegnen den neuen Anforderungen ihrer Kunden zunehmend über Produktinnovationen. Der Umsatzanteil der Unternehmen, die in den vergangenen zwölf Monaten eine neue oder wesentlich verbesserte Dienstleistung angeboten haben, ist in fast allen Branchen des Wirtschaftszweigs im Vergleich zum dritten Quartal 2002 gestiegen. Den höchsten Umsatzanteil erwirtschaften Produktinnovatoren in den Branchen technische Beratung und Planung, EDV-Dienste und -Vermietung sowie Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung. Den geringsten Anteil am Branchenumsatz erwirtschaften Produktinnovatoren bei den Architekten.

Eine wesentliche Rolle für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit spielt im Dienstleistungssektor auch die Erneuerung und Verbesserung der unternehmensinternen Prozesse. Die Mehrheit der Dienstleister der Informationsgesellschaft setzt auf den Einsatz von neuen beziehungsweise wesentlich verbesserten Technologien (Prozessinnovationen) zur Steigerung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit. In den Branchen Telekommunikationsdienstleistungen, technische Beratung und Planung, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie Forschung und Entwicklung liegt der Umsatzanteil der Unternehmen, die angeben, dass sie in den vergangenen zwölf Monaten eine Prozessinnovation durchgeführt haben, sogar bei etwa 90 Prozent.

Neben dem Einsatz neuer Technologien finden zur Optimierung der unternehmensinternen Prozesse häufig auch organisatorische Veränderungen statt. In den Branchen Telekommunikationsdienstleistungen, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie Werbung setzen viele Unternehmen auf verstärkte Gruppenarbeit. Bei technischen Beratern und Planern, Architekten und im IKT-Handel ist der Umsatzanteil der Unternehmen, die in den vergangenen drei Jahren Hierarchiestufen abgebaut haben, überdurchschnittlich hoch. Die Bildung von Cost- oder Profit-

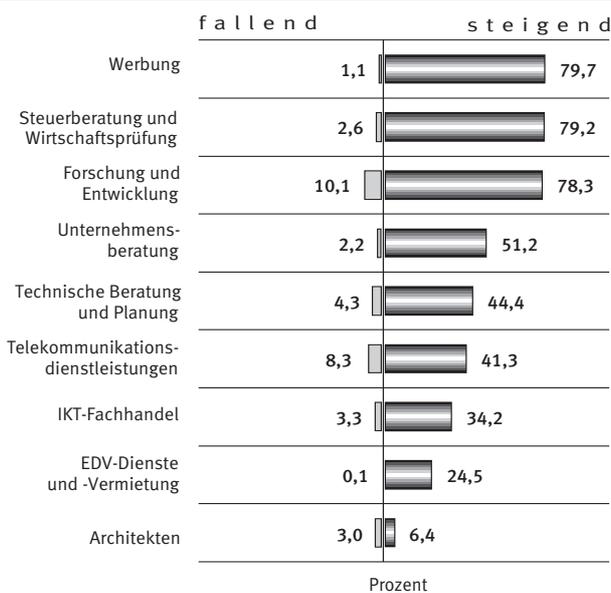
centern ist insbesondere bei technischen Beratern und Planern, bei Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern sowie bei Werbeagenturen verbreitet.

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft nutzen auch in der Arbeitsorganisation verschiedene Möglichkeiten, um Flexibilität zu gewinnen und so ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Dies zeigt sich zum Beispiel darin, dass der Umsatzanteil der Dienstleister der Informationsgesellschaft, die befristete Arbeitsverträge vereinbaren, in den vergangenen zwölf Monaten von etwa 70 Prozent auf mehr als 80 Prozent gestiegen ist. Dabei findet die Vergabe befristeter Arbeitsverträge in fast allen Branchen ähnlich breite Anwendung. Nur in der Unternehmensberatung und im IKT-Handel werden befristete Arbeitsverhältnisse relativ seltener vereinbart.

Zwei weitere Maßnahmen der Arbeitsflexibilisierung, die Beschäftigung freier Mitarbeiter und die Vergabe von Tätigkeiten an Fremdfirmen, sind insbesondere bei Architekten sowie technischen Beratern und Planern weit verbreitet. Auch Steuerberater und Wirtschaftsprüfer machen von beiden Möglichkeiten häufig Gebrauch. In der Forschung und Entwicklung haben diese Maßnahmen hingegen kaum Bedeutung.

Margit Vanberg

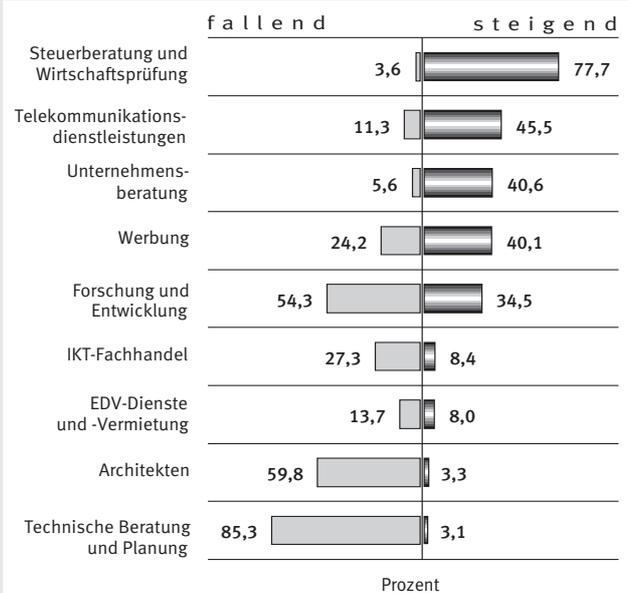
Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 6,4 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 3,0 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage künftig zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 40,1 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 24,2 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz			Ertrag			Nachfrage																	
	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo																	
								▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo								
EDV-Dienste und -Vermietung	14,6	45,8	39,6	-25,0	19,0	79,9	1,1	17,9	22,7	43,7	33,6	-10,9	38,9	52,7	8,4	30,5	23,0	54,2	22,8	0,2	24,5	75,4	0,1	24,4
IKT-Handel	29,2	26,2	44,6	-15,4	67,2	19,9	12,9	54,3	21,0	32,8	46,2	-25,2	49,7	36,9	13,4	36,3	13,5	61,3	25,2	-11,7	34,2	62,5	3,3	30,9
Telekomm.dienstleister	51,1	13,6	35,3	15,8	62,1	37,7	0,2	61,9	48,1	16,6	35,3	12,8	33,0	58,6	8,4	24,6	3,5	61,0	35,5	-32,0	41,3	50,4	8,3	33,0
Steuerb. und Wi.prüfung	79,7	12,2	8,1	71,6	82,4	14,8	2,8	79,6	5,7	85,9	8,4	-2,7	5,4	89,7	4,9	0,5	80,5	17,3	2,2	78,3	79,2	18,2	2,6	76,6
Unternehmensberatung	53,2	44,6	2,2	51,0	45,0	52,2	2,8	42,2	22,6	40,0	37,4	-14,8	48,5	27,5	24,0	24,5	50,4	46,8	2,8	47,6	51,2	46,6	2,2	49,0
Architekten	65,0	31,4	3,6	61,4	48,9	32,8	18,3	30,6	0,1	76,5	23,4	-23,3	42,6	52,0	5,4	37,2	38,8	43,3	17,9	20,9	6,4	90,6	3,0	3,4
Techn. Beratung und Planung	6,1	87,8	6,1	0,0	42,1	54,3	3,6	38,5	37,6	52,9	9,5	28,1	42,6	52,0	5,4	37,2	43,0	50,5	6,5	36,5	44,4	51,3	4,3	40,1
Forschung und Entwicklung	36,5	8,5	55,0	-18,5	89,0	6,5	4,5	84,5	4,4	37,3	58,3	-53,9	8,6	35,2	56,2	-47,6	17,3	17,4	65,3	-48,0	78,3	11,6	10,1	68,2
Werbung	7,2	28,1	64,7	-57,5	55,2	43,1	1,7	53,5	8,3	32,8	58,9	-50,6	25,3	72,4	2,3	23,0	66,4	22,0	11,6	54,8	79,7	19,2	1,1	78,6
Alle Unternehmen	45,7	41,8	12,5	33,2	42,7	52,5	4,8	37,9	19,4	45,1	35,5	-16,1	39,0	41,6	19,4	19,6	43,3	46,9	9,8	33,5	41,5	56,4	2,1	39,4
Westdeutschland	45,7	41,9	12,4	33,3	42,7	52,6	4,7	38,0	19,3	45,2	35,5	-16,2	39,0	41,6	19,4	19,6	43,4	46,9	9,7	33,7	41,5	56,4	2,1	39,4
Ostdeutschland	26,0	40,9	33,1	-7,1	40,7	43,1	16,2	24,5	22,3	46,4	31,3	-9,0	37,2	44,5	18,3	18,9	18,1	60,1	21,8	-3,7	34,8	48,5	16,7	18,1

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im September und Oktober 2003 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.100 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 65,0 Prozent der Architekten an, im dritten Quartal 2003 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 31,4 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 3,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 61,4 Prozent (65,0 Prozent - 3,6 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzzwischen hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW/Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informations- gesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden. Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über **„www.zew.de“**. Klicken Sie in der Rubrik „Konjunktur“ auf den Link „Dienstleister der Informationsgesellschaft“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Franz
L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -333 · Internet www.zew.de
Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien,
verantwortlich: Margit Vanberg, Telefon 0621/1235-351, E-Mail vanberg@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars